

'Das Jahrhundert des geschädigten Kindes'

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 18: **Lärm**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

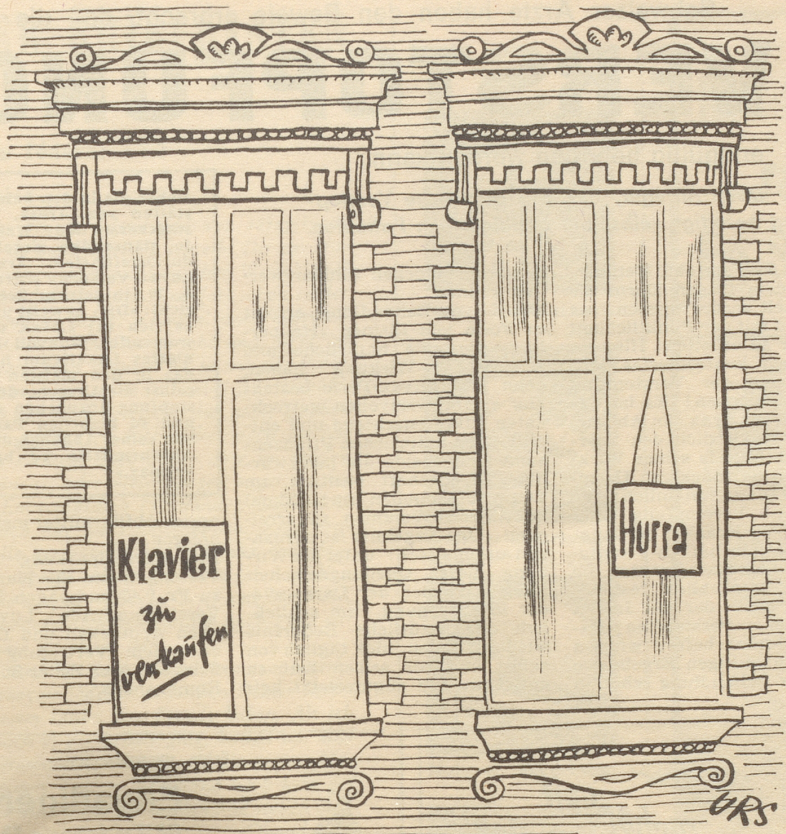
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-496650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Das Jahrhundert des geschädigten Kindes“

Wer den Ausdruck (Jahrhundert des Kindes) geprägt hat, weiß ich nicht. Es muß jemand gewesen sein, der nicht erkannte, daß unsere Zeit den Kindern mehr genommen als gegeben hat, vor allem die Ruhe und Stille, deren sie zu ihrer ungestörten Entwicklung bedürfen.

Vor einigen Jahren besuchte ich im Norden Freunde, die aus einer abseits gelegenen und deshalb besonders ruhigen Ortschaft in ein noch stilleres Seen- und Waldgebiet gezogen waren. Auch das Haus meiner Freunde lag an einem kleinen See, um den ich am nächsten Morgen einen Spaziergang machte, begleitet vom ältesten Kinde, einem äußerst lebhaften siebenjährigen Mädchen, das an

Quecksilbrigkeit und Plauderlust alle jüngeren Geschwister weit hinter sich ließ. Sonne lag über dem See; im Walde schlug von Zeit zu Zeit der Kuckuck, gelegentlich ein kurzer Vogelruf – sonst Stille. Plötzlich wurde mir bewußt, daß ich nun schon viele Minuten so wanderte, ohne daß die Kleine an meiner Hand gesprochen hätte. Fehlte ihr etwas? Ich beugte mich nach vorn und fand auf dem Gesichtchen einen Ausdruck, den ich noch nicht kannte. Im gleichen Moment hob das Kind den Blick zu mir und sagte, fast verlegen: «Nicht wahr, es ist schön hier? *So schön still!*»

In der Presse las ich vor einiger Zeit einen kurzen Artikel über den schwedischen Erbprinzen, der sich, wie die meisten Knaben seines Alters, lebhaft für alles Technische – insbesondere für Flugzeuge und Autos – interessiert, jedoch eine eigentümliche Abneigung gegen den Lärm habe, den sie erzeugen. Als jemand bei Hofe den Kleinen eines Tages damit neckte und meinte, es sei doch eigentlich etwas komisch, sich so stark für Motoren zu interessieren, aber den damit verbundenen Lärm nicht in den Kauf nehmen zu wollen, gab der kleine Prinz, halb entschuldigend – halb kläglich zur Antwort: «Ich habe doch nur so kleine Ohren.»

Das ist es! Unsere Ohren sind zu klein geworden für den heutigen Lärm. Und da die Techniker trotz aller Genialität kaum imstande sein werden, unsere Ohren ihrem Lärm anzupassen, wird man es wohl oder übel andersherum versuchen müssen. Pietje

Amerika lächelt

*

Eine geplante (Rock'n-Roll-)Veranstaltung in der Stadthalle von San Franzisko wurde verboten. Auf mehrfache Anfragen erklärte die Stadtverwaltung: «Wir haben nichts gegen diesen modernen Tanz, befürchten jedoch, daß die Gebäude Schaden nehmen könnten.»

Lautlos schreiend peitscht der Lärm ...

Monroe, Rauschgift, Gattentöter, Sex, Betrüger, falsche Titel, Blaublutzauber, Schwerenöter, Khane, Diebe, Büstenmittel, Presley, Spitzel, Hof-Radau, Mannequinblößen, Fürstengöfen, Straßenmörder, Mann wird Frau, Pulver, Schminke, Lust, Ganoven, Filmstars, Narren, Klappertanten, Meergrundhochzeit, Todesrennen, Jachten, Spielbank, Frack, Brillanten, Catcherfratzen, Starletflennen –

lautlos schreiend peitscht ihr Lärm aus den Weltenpressen und zerfetzt das Hirngedärm derer, die das fressen.

Robert Däster

Getrommelt und gepfiffen ...

An der Basler Fasnacht, die durchaus kein zimperliches Fest ist, hat eine Clique den Lärm aufs Korn genommen. Dabei gelang ihr der echte Bebbivers:

«s Besch wär, mer wurde ohni Ohre und nur mit Drummelfäll gebore!»

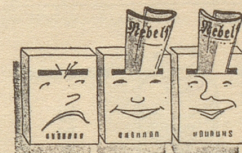
PS. Trommelfelle benützen die Basler bekanntlich nicht zum hören, sondern – eben – zum trommeln!

Kebi

Frei gebüschelt

Lärm wird störend meist empfunden Wenn er nicht mit Musik verbunden ...

pin.



Bestellschein

Der (die) Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter für 3 – 6 – 12 Monate und zahlt den Abonnementspreis auf Postcheckkonto IX 326 Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung der Gratiszustellung im Mai

Name

Adresse

An den Nebelspalter-Verlag Rorschach senden.

Abonnementspreise: Schweiz: 3 Monate Fr. 7.25, 6 Monate Fr. 13.75, 12 Monate Fr. 26.–. Ausland: 3 Monate Fr. 9.50, 6 Monate Fr. 18.–, 12 Monate Fr. 34.